

6. Progressiv

6.1 Eigenschaften des Progressivs

Überblick: Binnick (1991): 281-294, Comrie (1976): 32-40

Progressive sind imperfektive Formen mit bestimmten Eigenschaften:

Morphologisch / syntaktisch markiert (Imperfektive im Allgemeinen müssen nicht markiert sein, vgl. slawische Sprachen).

- (1) a. Mary was reading a book. (2) a. Ota četl knihu. (Tschechisch)
b. Mary read a book. b. Ota přečetl knihu.

Beschränkt auf nicht-stative Verben (Imperfektiv-Markierungen sind kompatibel mit stativen Verben; stative Verben sind typischerweise imperfektiv).

- (3) a. Mary was reading a book. b. Mary was reading.
c. *Mary knowing John.
- (4) a. Ota znal Zuzanu. ‚Ota kannte Zuzana‘
b. Ota poznal Zuzanu. ‚Ota lernte Zuzana kennen.‘

Die Progressivmarkierung schließt habituelle Interpretationen aus, wohl weil diese inhärent stativ sind (sie drücken eine Eigenschaft aus).

- (5) a. Fido barks. b. Fido is barking.

Bei Verwendung mit stativen Verben werden diese nicht-stativ, ereignisbezogen interpretiert :

- (6) a. John is naughty. / John is being naughty. (handlungsbezogen)
b. Mary is living in John's apartment. (weniger permanent)
c. Sue is believing in God more and more. (Veränderung des Zustands: Ereignis)

Unterschiede in der Progressivverwendung zwischen Sprachen gehen möglicherweise auf Unterschiede in der Konzeptualisierung als Zustand oder Ereignis zurück.

- (7) a. It is raining.
b. Está lloviendo. (Spanisch)
c. Hann rignir. / *Hann er a rigna. (Isländisch).
d. Es regnet. / (?) Es ist am Regnen. / ?? Es ist dabei zu regnen.
- (8) a. *I am seeing you under the table.
b. *Ich bin dich am Sehen. / Ich sehe dich gerade.
b. Estou te vendo lá embaixo da mesa.(Portugiesisch)

Progressiv mit Achievement-Verben führt zu Reinterpretation, z.B. iterative Lesart oder Vorzustands-Lesart:

- (9) a. Mary is noticing a lot of drunks these days.
b. They were reaching the summit of the mountain when a storm surprised them.

6.2 Bedeutung des Progressivs

Mereologische Interpretation des Progressivs: Bezug auf Teilereignisse.

- (10) a. $[read\ a\ book] = \{e \mid \text{Es gibt ein } x: x \text{ ist ein Buch \& } e \text{ ist ein Lesen von } x\}$
b. $PROG([read\ a\ book]) = \{e \mid \text{Es gibt ein } e: e \text{ \& } e \text{ } [read\ a\ book]\}$

Konsequenz: $PROG([read\ a\ book])$ ist divisiv.

Warum ist Progressiv nicht kombinierbar mit stativen Verben? Zwei mögliche Erklärungen:

- Stative Verben führen gar keine Ereignisse ein, es können mithin keine Teilereignisse gebildet werden.
- Stative Verben führen Zustände ein, sie sind aber bereits divisiv, der Progressiv-Operator würde also keine Veränderung bewirken.

- (11) a. $[know\ John] = \{s \mid s \text{ ist ein Zustand des Kennens von John}\}$
b. $PROG([know\ John]) = \{s \mid \text{Es gibt ein } s : s \text{ \& } s \text{ } [know\ John]\}$
c. $[know\ John] = PROG([know\ John])$, wenn $[know\ John]$ bereits divisiv ist.

Problem: Progressiv mit Activity-Verben, *Mary is reading*, *Mary is breathing* usw.: Wenn die Grundform dieser Verben ebenfalls bereits divisiv ist, dann wäre die Progressivform ebenfalls nicht bedeutungsverändernd.

Mögliche Lösung: Activity-Verben sind nicht strikt divisiv, sondern haben atomare Ereignisse einer bestimmten Größe. Die Progressiv-Form ist strikt divisiv, trifft auch auf Teile von atomaren Ereignissen zu.

6.3 Das Progressiv-Paradox: Dowty (1977).

6.3.1 Ein Problem des mereologischen Ansatzes

Aus einem Satz im Progressiv folgt logisch der Satz in der Grundform.

- (12) $[Mary\ was\ reading\ a\ book] =$
Es gibt ein e (vor dem Sprechzeitpunkt) sodass gilt:
Es gibt ein e mit e e sodass gilt: e $[Mary\ read\ a\ book]$.

Problem: Aus *Mary was reading a book* folgt nicht: *Mary read a book* („progressive paradox“). Standardbeispiel:

- (13) John was crossing the street when he was hit by a truck.
= \neq > John crossed the street.

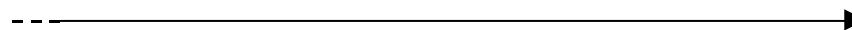
Problem der mereologischen Theorie des Progressives: Die Existenz eines Teils eines spezifizierten Ereignisses wird behauptet, die Existenz des Gesamt ereignisses aber nicht.

Lösungsvorschlag (Dowty): Das Ereignisteil existiert in der wirklichen Welt, das Gesamt ereignis aber möglicherweise nicht ganz in der wirklichen Welt, sondern in einer Welt, die z.B. den Intentionen des Subjekts entspricht.

6.3.2 Verzweigende Zeit

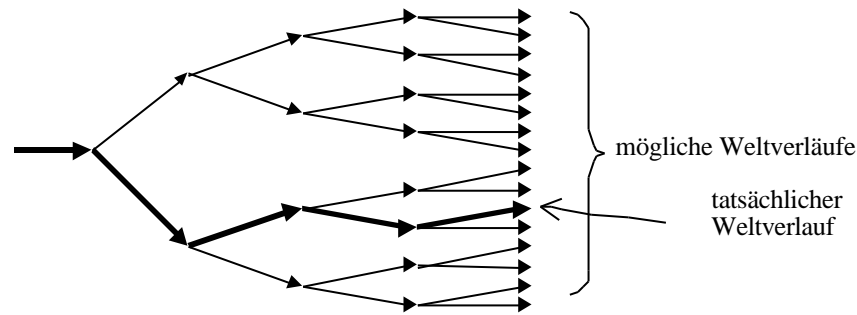
Der Vorschlag von Dowty kann in einem Rahmen gelöst werden, in dem die alternative Entwicklungen (Zukünfte) darstellbar sind.

Naive Vorstellung der Zeit: lineare Struktur, d.h. die Zukunft ist festgelegt.



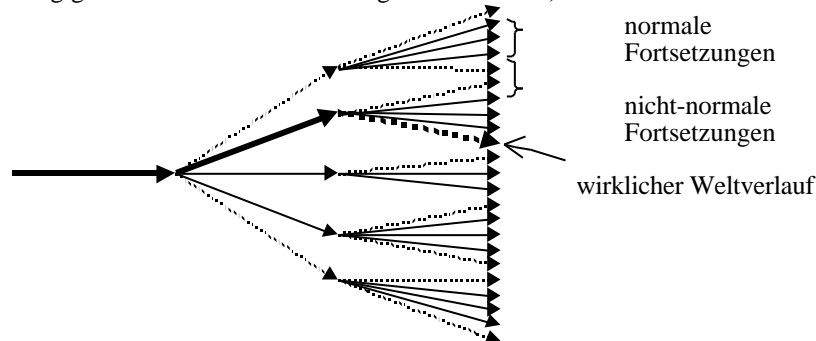
Die Zukunft ist aber offen – Verzweigende Struktur der Zeit.

(14)



Unter den möglichen Zukünften gibt es ‚normale‘ Fortsetzungen, die bestimmten Erwartungen entsprechen („Inertia-Welten“), und nicht-normale, überraschende Fortsetzungen (jeweils in Abhängigkeit von bestimmten Hintergrundannahmen).

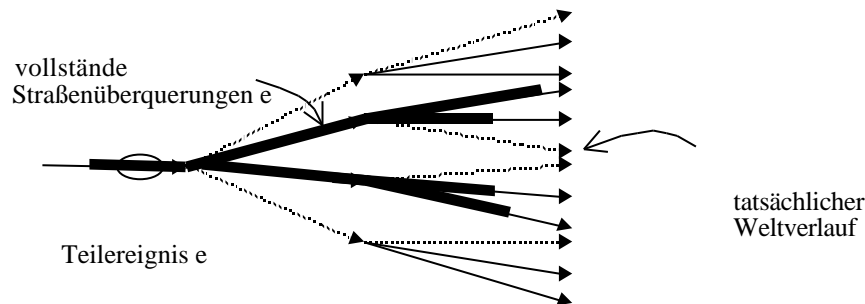
(15)



Sätze im Progressiv drücken aus, dass es ein Ereignis e als Teil eines Ereignisses e gibt, welches selbst in allen normalen Fortsetzungen (Inertia-Welten) existiert. Ob e im wirklichen Weltverlauf existiert, ist allerdings während des Ereignisses e noch nicht festgelegt.

(16) John was crossing the road when he was hit by a truck

(17)



Bedeutungsregel für Progressive:

(18) PROG([John cross- the street]), Referenzzeit t :
 Es gibt ein Ereignis e zur Zeit t , sodass gilt:
 Für jede maximale Fortsetzung t von t , die als normale Fortsetzung gilt,
 gibt es ein e , das innerhalb von t liegt, und für das gilt: e [John cross- the street].

6.4 Ausdruck des Progressivs

Progressivformen werden häufig syntaktisch komplex ausgedrückt (Evidenz für Grammatikalisierung, d.h. es handelt sich oft um relativ junge Erscheinungen).

- (19) a. Mandarin: Partikel *zài* ‚anwesend sein‘:
Zhangsan zài da Lisi ‚Zhangsan schlägt gerade Lisi‘
 b. Französisch: *être en train de*
 c. Schwedisch: *hålla på att* + Infinitiv, ‚weitermachen‘
 d. Irisch Gälisch: Kopula + *ag* ‚bei‘ + Verbalnomen
 e. Finnisch *on* ‚sein‘ + 3. Infinitiv im Inessiv
 f. Deutsch: Partikel *gerade*; *am* + Infinitiv, *dabei sein* + *zu*-Infinitiv

Systematische Untersuchung des Progressivs in germanischen Sprachen: Ebert (2000)

1. POS: Postural verb constructions, Körperstellungs-Verben (Sitzens, Stehens usw.)
 ‚sitzen‘ + ‚zu‘ + Infinitiv: Friesisch, Niederländisch
 ‚sitzen‘ + ‚und‘ + V: Skandinavische Sprachen

(20) Han ligger og drømmer om sin pige. (Dänisch)
 er liegt und träumt von seiner Freundin

2. PREP: Präpositionale Konstruktionen:
 Kopula + ‚in‘/ ‚bei‘ (Definit) + Infinitiv: Niederländisch, Friesisch, Deutsch

(21) Er ist am Kochen. / Er ist beim Kochen.

3. HOLD: ‚halten‘-Konstruktion
 ‚halten‘ + ‚an‘/ ‚in‘ (Schwedisch, Norwegisch, Yiddisch)

(22) Hon håller på att arbeta.
 er hält an zu arbeiten ‚Er ist dabei zu arbeiten‘ (Schwedisch)

Die komplexe Konstruktion in PREP hat manchmal zufolge, dass sie auf transitive Verben nicht angewendet werden kann. Detransitivierung durch Inkorporation:

- (23) a. Sie ist am Kartoffelschälen.
 b. Sie ist die Kartoffeln am Schälen. (dialektal, rheinländisch)
 c. Si isch (grad) am t'herdöpfel schele. (dialektal, Zürichdeutsch)
 c. Ze is aan het aardappel-schillen. / Ze is aardappel aan het schillen. (Niederländisch)

Die Wahl von PREP vs. POS (in Sprachen mit dieser Wahl) ist mit dadurch determiniert, dass POS verwendet wird, wenn eine Handlung in einer bestimmten Körperstellung ausgeführt wird. Nicht-agentive Verben werden durch PREP in den Progressiv gesetzt (da hier ein agentives Subjekt fehlt, das eine Körperstellung einnehmen könnte). PREP wird auch verwendet bei Verben mit größerer Dynamizität, kürzerer Dauer und höherer Zielgerichtetheit.

Agentivität als Faktor in der Wahl von Präpositionen:

- (24) a. Der Mond ist am / im / *beim Abnehmen.
 b. Sie ist am / *im / beim Einkaufen.

Dowty, David R. 1977. Toward a semantic analysis of verb aspect and the English 'imperfective' progressive. *Linguistics and Philosophy* 1:45-77.

Ebert, Karen. 2000. Progressive markers in Germanic languages. In *Tense and aspect in the languages of Europe*, ed. Östen Dahl. Berlin: Mouton de Gruyter.